

Erfahrungsbericht: Masterthesis am Boston Children's Hospital in Boston, MA, USA

Ich hatte die Möglichkeit meine Masterthesis am Boston Children's Hospital anzufertigen. Insgesamt war es eine sehr gute Erfahrung und ich würde mich jedes Mal wieder dafür entscheiden.

Vorbereitung:

Ich habe mich auf eine Ausschreibung der Arbeitsgruppe beworben und auch sehr schnell eine Antwort erhalten. Nachdem ich ein Gespräch mit dem Arbeitsgruppenleiter hatte, habe ich mich recht schnell dafür entschieden meine Thesis dort anfertigen zu wollen. Die weitere Vorbereitung war zum Teil gar nicht so einfach vor allem, wenn es um die Visums-Unterlagen ging. Es hat sehr lange gedauert und letztendlich bin ich eine Woche später in die USA geflogen als geplant. Dies lag vor allem daran, dass ich die Unterlagen recht spät aus den USA erhalten hatte und man erst dann einen Termin im Konsulat vereinbaren kann. Die weitere Organisation lief aber recht einfach. Natürlich sollte man sich rechtzeitig informieren bzw. hat mir auch die Institution Informationen gegeben, welche Dokumente ich vorzuweisen habe (Impfungen, Tests,...).

Unterkunft:

Tatsächlich hatte ich sehr viel Glück bei der Suche einer Unterkunft. Da ich eine Bekannte vor Ort hatte, die in einer WG wohnte und in dieser ein Zimmer frei geworden ist, hatte ich es sehr einfach. Ansonsten ist es aber eher schwierig eine Unterkunft zu finden. Leider gibt es einige Anzeigen, die ‚fake‘ sind und oftmals kann man dies nicht gut erkennen, wenn man sich nicht vor Ort befindet.

Studium/Praktikum an der Gasteinrichtung:

Ich habe wirklich großartige Erfahrungen im Labor sammeln können. Die Arbeit hat mir sehr viel Spaß gemacht, auch das Thema war für mich sehr interessant. Ich habe sehr viel lernen können, viele Skills, die ich auch später im Berufsleben benötige. Meine Kollegen haben mich gut aufgenommen, ich habe mich direkt wohl gefühlt. Die Atmosphäre innerhalb der Arbeitsgruppe war angenehm und die Arbeitszeiten waren auch in Ordnung. Manchmal war mehr zu tun aber auch mal weniger, sodass sich die Arbeitszeiten gut ausgeglichen haben.

Alltag und Freizeit:

Den Alltag und meine Freizeit habe ich oft mit meinen Kollegen oder meinen Mitbewohnern verbracht. Mal haben wir zusammen gekocht oder einen Filmeabend gemacht oder sind Essen gegangen. Am Wochenende habe ich ab und an Ausflüge gemacht, vor allem in die benachbarten Bundesstaaten, wie Maine, New Hampshire und Connecticut.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung):

Es ist gar nicht so einfach eine beste und schlechteste Erfahrung zu definieren. Ich muss sagen, dass die Entscheidung nach Boston zu gehen sehr gut war. Ich habe mich persönlich und beruflich weiterentwickeln können. Aber um eine der besten Erfahrungen zu nennen, ist es die herzliche

Aufnahme in meiner Arbeitsgruppe. Eine schlechte Erfahrung habe ich an sich nicht gemacht, jedoch ist jeder Anfang schwer, vor allem, wenn man weit weg von Allem vertrauten ist. Es hat etwas gedauert bis ich wirklich angekommen war.



Hauptgebäude Harvard Medical School



Blick auf Boston, links Fenway Park



Blick auf Boston, Boston Harbor/Gulf of Maine